

Liebe Leserinnen und Leser,

in jedem Jahr versuchen wir, in unseren Schwerpunkten ein Thema aufzugreifen, das sich ein wenig um die Ecke denken lässt. Beim Thema Zwang ließen sich in der Vorbereitung dieser Ausgabe so viele Anknüpfungspunkte finden, dass wir es unbedingt in Angriff nehmen wollten. Diese Ausgabe ist nun das Ergebnis.

Nicht nur im Gesundheitswesen begegnet man Zwängen – auch unser Alltag ist voll davon. Neben Geboten und Verhaltensregeln, die gesellschaftlich akzeptiert werden und kaum Diskussionsstoff bieten, gibt es immer wieder auch Zwänge, die Menschen zum Protest bewegen und zu breiten Debatten führen, etwa das „Dauerthema“ Impfpflicht oder ganz aktuell die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung. Daneben müssen sich Menschen mit Zwängen auseinandersetzen, die nur sie persönlich betreffen. Dazu zählen Zwangserkrankungen ebenso wie der Umgang mit den Folgen, die sich aus einem Unfall oder der plötzlichen Pflegebedürftigkeit eines Familienmitglieds ergeben.

Für den Schwerpunkt haben wir AutorInnen aus verschiedenen Bereichen gebeten, sich mit dem Thema Zwang auseinanderzusetzen. So lesen Sie zwei Beiträge, die sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie beschäftigen: einerseits mit den Arbeitsbedingungen von Pflegekräften, andererseits mit dem Umgang mit pflegebedürftigen Menschen im Heim. Es geht sowohl darum, wie die Gesellschaft Menschen mit einer Behinderung in ihrem Alltag einschränkt, als auch um die inneren Zwänge, denen Menschen mit einer Zwangserkrankung ausgeliefert sind. Schließlich wird der Einsatz von Freiheitsentzieh-

den Maßnahmen in der Pflege kritisch betrachtet und das Erleben von Zwangsmaßnahmen als Angehörige/r eines psychisch erkrankten Menschen beleuchtet.

Kurz vor der Bundestagswahl nimmt unser Autor Wolfgang Wagner außerhalb des Schwerpunkts die aktuellen Geschehnisse in der Gesundheitspolitik in den Blick und kommt zu dem Ergebnis, dass diese im Gegensatz zu früheren Jahren aktuell keine große Rolle zu spielen scheinen. Die Einführung der elektronischen Patientenakte sowie die Profite, die Apotheken durch die Abgabe von Corona-Schutzmasken machen konnten, sind hingegen zwei Themen, die durchaus für Diskussionen sorgen können.

In einer Reportage berichtet Bettina Salis von Adrian, der als trans* Mann ein Kind zur Welt gebracht hat, und macht deutlich, welchen Herausforderungen er sich stellen musste. Der Gerontopsychiater Dirk K. Wolter befasst sich in einem Beitrag kritisch mit der Alzheimer-Forschung, die noch immer vermittelt, die Erkrankung könnte in naher Zukunft „besiegt“ werden.

Ich wünsche eine anregende Lektüre und grüße herzlich aus der Redaktion!



Franca Zimmermann
Franca Zimmermann